



Gemeinde Obersiggenthal

Protokoll des Einwohnerrates

Amtsperiode	2010/2013
19. Sitzung	Donnerstag, 24. Oktober 2013 19.00 Uhr, Aula Oberstufenschulzentrum
Vorsitz	Bettina Lutz Güttler, Präsidentin
Protokoll	Romana Giandico-Hächler, Gemeindeschreiber-Stv.
Stimmzähler	Peter Stucki Brigitte Schmid
Anwesend	36 Mitglieder des Einwohnerrates 5 Mitglieder des Gemeinderates Anton Meier, Gemeindeschreiber
Einsitz Traktandum 3 + 4	Bernhard Wehrli, Leiter Abteilung Finanzen
Entschuldigt	Christian Bossard Felix Frischknecht Reto Hehli Marion Möllerke Petra Schärer
Ende der Sitzung	21.25 Uhr

Behandelte Geschäfte			Seite
1	2013/26	Formelles, Mitteilungen, Neueingänge, Protokoll	384
2	2013/27	Einbürgerungen	385
3	2013/28	Finanz- und Investitionsplan	386
4	2013/29	Voranschlag 2014	389
5	2013/30	Umfrage	397

Bettina Lutz Güttler, Präsidentin: Ich begrüsse Sie herzlich zur heutigen Einwohnerratssitzung. Für die heutige Sitzung haben sich folgende Personen entschuldigt: Christian Bossard, Felix Frischknecht, Reto Hehli, Marion Möllerke und Petra Schärer.

Es sind somit zu Beginn der Sitzung 35 in Pflicht genommene Einwohnerräte und Einwohnerrätinnen anwesend. Das absolute Mehr beträgt 18.

1 2013.26 Formelles, Mitteilungen, Neueingänge, Protokoll

Bettina Lutz Güttler: Zum **Formellen:** Zu diesem Punkt ist nichts zu vermerken.

Zu den **Mitteilungen:** **Bettina Lutz Güttler:** Ich möchte Ihnen vorankündigen, dass die erste Sitzung der neuen Legislatur voraussichtlich am 30. Januar 2014 stattfinden wird. Die Einladung wird nach Absprache des neu zusammengesetzten Gemeinderats verschickt.

Max Läng, Gemeindeammann: An der Sitzung vom letzten Donnerstag habe ich auf das Abstimmungsverhalten der Grossräte Martin Keller und Eugen Frunz hingewiesen. Dass Martin Keller mit seinem Votum gegen die Einzonung des Loo gestimmt hat ist richtig. Hingegen war meine Aussage betreffend Eugen Frunz falsch. Er hat dem Loo zugestimmt. Ich bedaure diesen Fehler und entschuldige mich beim Einwohnerrat in aller Form. Ich habe mich ebenfalls persönlich bei Eugen Frunz entschuldigt.

In diesem Zusammenhang bedauert der Gemeinderat, dass sich die Berichterstattung in der AZ sich zu 80% nur auf dieses Thema beschränkt hat. Die Einwohnerinnen und Einwohner haben nicht erfahren, dass während 5 Stunden sehr intensiv und fundiert diskutiert worden ist und der Einwohnerrat der Vorlage mit 33 zu 1 Stimme zugestimmt hat. Der Gemeinderat hat eine ergänzende Medienmitteilung verfasst. In der Rundschau ist sie bereits heute unverändert veröffentlicht worden.

Der Gemeinderat beabsichtigt an der Sitzung im Dezember dem Einwohnerrat einen Nachtragskredit für die Planung Goldiland zu beantragen. Im Zusammenhang mit der Einzonung des Goldlandes haben wir festgestellt, dass diverse neue Varianten über die Kindertagesstätte und die Tagesstrukturen diskutiert werden. Um die aktuellen Fakten, z.B. das Raumprogramm und die Kostenentwicklung detailliert erläutern zu können, wird der Gemeinderat die Präsidenten aller Fraktionen zu einer Orientierung einladen. Dies als Vorbereitung für die Diskussionen in den kommenden Fraktionssitzungen.

Franziska Grab, Gemeinderätin: Im August wurden Sie darüber orientiert, dass die Saunasanierung nicht CHF 125'000 sondern CHF 197'000 kosten wird. In der Zwischenzeit hat sich einiges getan, leider nicht auf der Baustelle. Seit eine Bauleitung vorhanden ist, wurden einige Offerten eingeholt, jedoch ohne Vergabeantrag. Leider hat die Bauverwaltung auch keine Möglichkeit gehabt, diese Offerten zu vergleichen, da sie vom Bauleiter nicht bedient wurden. Am 14. September 2013 hat der Bauleiter auf die Fortsetzung des Auftrages verzichtet. Er hat somit das Mandat niedergelegt. Danach hat die Bauverwaltung die Bauleitung übernommen und hat alle Offerten eingeholt und die Kostenvoranschläge verglichen. Der Kostenvoranschlag für die Saunasanierung beläuft sich neu auf CHF 249'000. Nach diesen neuen Erkenntnissen hat sich der Gemeinderat entschlossen, einen Baustopp zu veranlassen. Bei der Überprüfung wurde festgestellt, dass bis anhin ca. CHF 10'000 vom Kredit ausgegeben wurde. Der Gemeinderat hat beschlossen, die Saunasanierung abzuschliessen. Der Schwimmbadbaukommission wurde der Auftrag erteilt, eine Prüfung durch einen Architekten durchführen zu lassen, bevor die Saunasanierungsarbeiten wieder aufgenommen werden. Der Kredit von CHF 125'000 wird abgerechnet. Allfällig wird nächstes Jahr ein neuer Kreditantrag für die Saunasanierung beantragt. Das heisst, dass bis auf im Hallen- und Gartenbad kein Saunabetrieb mehr angeboten wird.

Bettina Lutz Güttler: Zu den **Eingängen:** Mit Datum vom 22. Oktober 2013, ist ein Postulat von der SVP-Fraktion Obersiggenthal eingegangen. Es geht darin um ein Konzept für die Verbesserung der öffentlichen Parkplatzsituation in der Gemeinde Obersiggenthal.

Zum **Protokoll:** Das Protokoll von der Sitzung vom 29. August 2013 ist zusammen mit den Unterlagen verschickt worden. Innert der Frist von 10 Tagen ist eine Eingabe erfolgt. Auf Seite 339 beim Votum von Linus Egger ist ein Fehler vorhanden. Es sollte nicht heissen CHF 125'000 Mehrkosten, sondern auf diese haben wir Mehrkosten von 60%. In Franken wären dies CHF 75'000.

2 2013.27 Einbürgerungen

Eintreten wird nicht bestritten.

Patrick Hehli: Ich möchte zu den Einbürgerungen eine Fraktionserklärung abgeben. Leider haben die neuen Auflagen vom Datenschutz dazu geführt, dass die Dossiers in der Aktenauflage keine wesentlichen Informationen mehr enthalten. Aus diesen Gründen sind wir nicht in der Lage kompetent zu den Einbürgerungen Stellung zu nehmen und uns eine Meinung zu bilden. Wir werden somit in Zukunft auf eine geheime Abstimmung verzichten. Unsere Fraktion wird sich in Zukunft bei den Einbürgerungen der Stimme enthalten, wobei jedes Mitglied der SVP-Fraktion frei ist, so zu stimmen, wie er oder sie es für richtig hält. Wir möchten dem Ratsbüro mitgeben, dass die Abstimmungsergebnisse wieder ausgezählt werden sollten und nicht einfach erwähnt wird mehrheitlich.

Bettina Lutz Güttler: Sollten sich im Saal Gesuchsteller oder Familienangehörige befinden, bitte ich Sie, den Saal für die Abstimmung zu verlassen. Sie werden anschliessend wieder hineingebeten und über das Ergebnis orientiert.

Ich mache darauf aufmerksam, dass die Ablehnung eines Gesuchs begründet werden muss.

Keine weiteren Wortmeldungen.

Aus Datenschutzgründen wurden aus diesem Dokument sämtliche personenrelevante Daten entfernt.

3 2013.28 Finanz- und Investitionsplan 2014 - 2018

Bettina Lutz Güttler: Es nimmt Bernhard Wehri, Leiter Finanzen, Einsitz.

Eintreten wird nicht bestritten.

Max Läng, Gemeindeammann: Der Finanz- und Investitionsplan ist ein Abbild von Projekten, die in unserer Gemeinde anstehen. Sie wissen, dass der Genauigkeitsgrad der Zahlen sehr unterschiedlich ist. Wir haben es hier nicht mit einem präzisen Budget zu tun, sondern mit einer rollenden Planung, die auf Grund von neuen Erkenntnissen laufend angepasst wird. Aus der letzten Zeile auf dem gelben Blatt sehen Sie, dass die Nettoverschuldung stark steigen wird. Aber bekanntlich braucht es zuerst Vorlagen und der Einwohnerrat hat bei den Finanzen immer das letzte Wort. Aus diesem Grund müssen die Zahlen mit einer gewissen Vorsicht und zurückhaltend interpretiert werden. Trotzdem stehen grosse Investitionen an. Ich möchte die

grössten Investitionen erwähnen. In der Bildung und Kultur sind Investitionen von rund CHF 24 Mio. vorgesehen. Ein Grund ist, dass ein Rückstand wegen der Regos und dem Bildungskleeblatt besteht. Dies ist in vielen Gemeinden festzustellen. In der allgemeinen Verwaltung sind ebenfalls CHF 4 Mio. eingesetzt. Im Verkehr betragen die Ausgaben ca. CHF 11 Mio. Wie sieht dies rückblickend auf die letzten 4 Amtsperioden aus? Ich spreche nur vom Hochbau ohne den Strassenbau, dort wurden rund CHF 20 Mio. investiert. Dort ist der Betrag von CHF 5 Mio. ans AWZ enthalten. Ebenfalls ist der Betrag für die APK-Ausfinanzierung enthalten, obwohl dies kein Hochbau betrifft, aber ebenfalls ein sehr hoher Posten ausmacht. Wenn der heutige Investitionsplan angeschaut wird, dann haben wir im Vergleich dazu nur im Hochbau ca. CHF 27 Mio. eingesetzt. Es braucht keine grosse Phantasie, dass wir über eine Steuerfusserhöhung nicht herkommen, wenn die Investitionen alle realisiert werden. Wenn wir im heutigen Budget 2014 noch bei 98% geblieben sind, dann darum, weil Steuerfusserhöhungen auf Vorrat bei den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern immer schlecht ankommen. Die Bevölkerung wird erst dann ihre Zustimmung geben, wenn effektive Projekte beschlussreif vorliegen. Der Gemeinderat aber auch der Einwohnerrat wird in den nächsten Jahren wichtige Entscheidungen treffen müssen.

Linus Egger, Präsident Finanzkommission: Sie haben die Finanzpläne der Einwohnergemeinde, Wasser und Abwasser erhalten.

Linus Egger erklärt anhand einiger Folien den Finanzplan.

Die Ertragsseite ist nach den kantonalen Richtlinien und den Steuereinnahmen berechnet worden. Im 2014 tritt die Steuergesetzrevision in Kraft. Dies wird eine Verminderung der Steuereinnahmen geben.

Die Nettoschulden steigen von heute rund CHF 13 Mio. auf CHF 33 Mio.

Beim Personalaufwand ist eine Zuwachsrate von 1.5% bereits eingerechnet. Dies ist seit mehreren Jahren so enthalten.

Beim Sachaufwand kann es gerade umgekehrt sein (HRM2), ich komme beim Budget darauf zurück.

Die Zuwachsrate bei den ausgehenden Beiträgen beträgt 6%.

Die Investitionen steigen in den Jahren 2015 und 2016 massiv. Gegenüber dem letztjährigen Finanzplan sind im 2015 ca. CHF 6.5 bzw. im 2016 rund CHF 5.7 Mio. Mehrausgaben enthalten. Die Meinung der Finanzkommission wie auch meine persönliche Meinung sind, wenn dies so umgesetzt wird, dann braucht es eine Steuerfusserhöhung. Ich frage mich aber auch, ob unsere Bauverwaltung die Kapazität überhaupt hat, um alle Projekte abzuwickeln. Ich bin der Meinung, dass Prioritäten gesetzt werden müssen. Für mich würde dies heissen: Schulraumplanung und Tagesstrukturen haben erste Priorität. Über die Höhe der Beträge möchte ich mich nicht äussern, dies ist wieder ein anderer Punkt, worüber auch das Stimmvolk darüber abstimmen muss. Die Projekte Gemeindehaus und technisches Zentrum müssen aus Sicht der Finanzkommission zurückgestellt werden. Es hat aber auch im Investitionsplan enthaltene Investitionen, welche meiner Meinung nach ganz gestrichen werden könnten.

Jetzt komme ich noch zum Hallen- und Gartenbad. Ihr habt im letzten Dezember beschlossen, es soll eine moderate Sanierung erfolgen. Was eine moderate Erhöhung ist, habe ich bis heute nicht herausgefunden. Der Gemeinderat wäre sicher dankbar, wenn er wissen würde, was dies heisst. Vielleicht hören wir dies noch in den Stellungnahmen der einzelnen Fraktionen. Die Sauna könnte ebenfalls unter den Punkt moderate Sanierung betrachtet werden. Es ist mir wirklich ernst. Es muss Klartext gesprochen werden, was mit dem Hallen- und Gartenbad gemacht werden soll. Dies gilt aber auch für andere Investitionen.

Der Steuerfuss soll gemäss Finanzplan in den nächsten Jahren auf 102% steigen. In den letzten 10 Jahren hatte die Gemeinde Obersiggenthal einen Steuerfuss zwischen 95% und 98%.

Investitionsplan Wasser: Die Gebühren liegen immer noch bei CHF 2.00/m³. Die Neuinvestitionen betragen im Moment zwischen CHF 800'000 und CHF 1.8 Mio., diese nehmen aber anschliessend wieder ab. Die Verschuldung liegt zurzeit bei CHF 550'000, durch die Investitionen steigt diese vorübergehend auf CHF 2.8 Mio., wenn alle Investitionen anfallen.

Investitionsplan Abwasser: Auch beim Abwasser beträgt der Betriebsüberschuss rund CHF 500'000. Jetzt kann diskutiert werden, wieso der Betrag bei CHF 1.80/m³ belassen wird, wenn ein kumulativer Überschuss von CHF 2.2 Mio. resultiert. Wir haben aber auch grössere Investitionen, welche anstehen. Die Bachöffnungen in Kirchdorf und Nussbaumen würden alleine CHF 2 Mio. kosten. Wenn die Bachöffnungen nicht kommen sollten, sondern nur die anderen geplanten Investitionen, dann könnte über eine Reduktion der Gebühren diskutiert werden.

Marcel Müller: Die SVP-Fraktion nimmt vom Finanz- und Investitionsplan 2014-2018 mit grosser Sorge Kenntnis. In diesem Finanzplan nimmt die Verschuldung enorm zu und selbst der prognostizierte Steuerfuss von 102% wird in Zukunft ja kaum ausreichen und müsste weiter erhöht werden. Die SVP-Fraktion wird im Einwohnerrat auch in Zukunft jedes einzelne Investitionsprogramm sehr genau unter die Lupe nehmen. Wir werden dafür einstehen, dass nur die absolut notwendigen Investitionen unterstützt werden, nicht aber wünschbare Projekte. Die SVP-Fraktion wird keinen Projekt zustimmen, welches eine Luxuslösung ist. Die SVP-Fraktion will eine finanzielle Ordnung in der Gemeinde, die nicht in einer europäischen Schuldenkatastrophe enden wird. Die SVP-Fraktion steht hinter dem Steuerfuss von unter 100% und wird deshalb die Investitionen genau prüfen. Wir sind überrascht, wieso der Mättelisteg wieder im Investitionsplan enthalten ist, nachdem dieser im Einwohnerrat abgelehnt wurde.

Peter Marten: Mit Besorgnis hat die FDP den neuen Finanz- und Investitionsplan zur Kenntnis genommen. Gegenüber dem letzten Investitionsplan fallen vor allem die Mehrausgaben für die Tagesstrukturen und die Kindertagesstätte Goldiland ca. CHF 4.3 Mio. und der Umbau des Gemeindehaus ca. CHF 2.8 Mio. ins Gewicht. Die vom Gemeinderat für das Jahr 2015 in Aussicht gestellte Steuererhöhung auf 102% ist eine Konsequenz der grossen Investitionen. In einer ersten Beurteilung ist für die FDP-Fraktion ein Steuerfuss über 100% schwer vorstellbar. Die FDP-Fraktion wird sich für eine stärkere Staffelung der Investitionen aussprechen. In der Verantwortung dafür ist der Gemeinderat aber auch der Einwohnerrat. Wir haben es in der Hand, Zeichen zu setzen. Der Finanz- und Investitionsplan ist eine Auflistung der möglichen Investitionen. Diese Investitionen sind aber aus unserer Sicht nicht immer zwingend gegeben, sondern können verschoben, gekürzt oder gestrichen werden. Wir werden bei den geplanten Investitionen klarer zwischen „zwingend nötig“ und „es wäre schön zu haben“ unterscheiden. Investitionen wie den Umbau des Gemeindehauses, Erweiterung des techn. Zentrums oder die Sportanlagen im Goldiland fallen für die FDP-Fraktion unter die Rubrik „nice to have“ und sind nicht zwingend. Wir müssen innerhalb des Rates auch vermehrt Diskussionen über unser Anspruchsniveau bei Investitionen in Anlagen führen. Das Anspruchsniveau bestimmt doch auch stark, wie viel investiert wird. Unser Fazit mit Blick auf die nächsten Jahre ist eindeutig: Der Gemeinderat und der Einwohnerrat werden gefordert sein.

Ueli Zulauf: Das Dokument heisst Finanzplan, wenn wir aber ehrlich sind, dann müsste man sagen es ist eine Auslegeordnung. Wir haben uns seit einigen Jahren an diese Darstellung gewöhnt. Wenn ich auf die letzten 16 Jahre zurückschaue, dann muss ich sagen, dass die Finanzpolitik und die Beschlüsse über die Investitionen immer ein stochern im Nebel gewesen sind. Wir haben nicht das erste Mal solche Zahlen gesehen, wie sie uns Linus Egger präsentiert hat, mit einer Schuldensäule die in den Himmel wächst. Wir haben vor ein paar Jahren notfallmässig eine Kommission eingesetzt um den düsteren Finanzhimmel wieder zu klären. Ein Jahr später hat alles schon wieder anders ausgesehen. Ich glaube es hat damit zu tun, dass Auslegeordnungen gemacht und nicht Prioritäten gesetzt werden. Wir sind in einer Umbruchsituation. Wir bekommen einen neuen Gemeinderat und es zeichnet sich eine Steuerfusserhöhung ab. Es stehen grosse Investitionen an und aus diesem Grund müssen wir Prioritäten

setzen. Wir müssen entscheiden, in welche Richtung es gehen muss. Für uns in der SP-Fraktion ist klar, die Kerngeschäfte der Gemeinde Obersiggenthal sind die Standort- und Wohnqualität. Zur Wohnqualität gehört die Bildung. Daher sind die Investitionen in die Bildung und in die Tagesstrukturen erste Priorität. An diesen soll nicht gerüttelt werden. An anderen baulichen Vorhaben gibt es auch bei uns Zweifel ob alles nötig ist. Was wir vom neuen Gemeinderat und vor allem vom Gemeindeammann erwarten ist, dass schnellst möglich eine Prioritätenliste erstellt wird. Am Besten sollte die Darstellung ebenfalls geändert werden. Damit aus dem Finanzplan auch wirklich ein Plan entsteht, wo ersichtlich ist, wofür das Geld ausgegeben wird.

Josef Sieber: Die CVP-Fraktion nimmt den Finanzplan ebenfalls zur Kenntnis. Wir sind uns bewusst, dass dieser Finanzplan noch nach dem HRM1 erstellt wurde. Es kann also gut sein, dass er im nächsten Jahr in verschiedenen Punkten anders aussehen wird. Trotzdem gibt es einige Punkte, die uns aufgefallen sind. Die Zinsen, welche für die geplanten Schulden zu bezahlen sind, betragen bald mehr als CHF 500'000. Im Jahr 2017 betragen die Zinsen sogar mehr als CHF 1 Mio. Das wären 4 Steuerprozent, dies kann nicht sein. Weiter fällt uns auf, dass in den Jahren 2015 und 2016 CHF 12 Mio. bzw. CHF 11 Mio. investiert werden sollen. Zum Vergleich wurden in den letzten 12 Jahren pro Jahr CHF 3.5 Mio. investiert. Wenn der Investitionsplan so eintreten sollte, dann heisst dies, dass wir das Dreifache ausgeben als wir uns leisten können. Der Gemeinderat und der Einwohnerrat sind gefordert, alles zu geben, damit die Finanzen im Griff gehalten werden können. Ich glaube nicht, dass der Einwohnerrat allen Investitionen zustimmen kann. Nebenbei sei noch zu bemerken, dass die Steuerfusserhöhung, sollte sie vom Volk bewilligt werden, kaum ausreichen wird.

Zu den Finanzplänen vom Wasser und Abwasser: Diese sind sehr gut dargestellt und verständlich. Sie zeigen, dass die heutigen Gebühren für Wasser und Abwasser voraussichtlich noch einige Jahre so beibehalten werden können.

Keine weiteren Wortmeldungen.

4 2013.29 Voranschlag 2014

Eintreten wird nicht bestritten.

Therese Schneider, Gemeinderätin: Ich habe noch eine Budgetkorrektur anzubringen im Konto 5451.3612.00 und 5415.3636.00 Kinderkrippe und Kinderhortbetreuung. Der Einwohnerrat hat im Jahr 2012 für die Strategie folgende Posten genehmigt. Für die Betreuung der Geschäftsstelle CHF 40'000 und für die Tagesbetreuung Vorschulkinder CHF 14'000. Im vorliegenden Budget 2014 stehen CHF 260'000 und zwar unter der Krippenpoolbetreuung. Dieser Betrag wurde aus der Hochrechnung 2013 genommen. Per 1. Januar 2014 finden massive Tarifänderungen statt, damit die CHF 260'000 gehalten werden können. Wir haben eine steigende Nachfrage an Krippenplätzen und sind bereit jetzt bei 30 Kindern. Die Kosten für die Geschäftsstelle und die Tagesfamilien sind im vorliegenden Budget nicht enthalten und ich möchte den Antrag stellen, dass diese Positionen noch aufgenommen werden. Wieso komme ich erst jetzt damit? Bei der Zusammenstellung meiner ressortbezogenen Budgetvorgaben bemerkte ich, dass die unteren beiden Positionen fehlen. Ich habe anschliessend Rücksprache mit Bernhard Wehrli genommen. Ich finde es ist für die Kostentransparenz besser, wenn es jetzt erwähnt wird, da die Zahlen bereits bekannt sind. Wieso sind sie nicht im Budget enthalten? Dies muss ich auf meine Kappe nehmen, ich hatte bei der Budgeteingabe beruflich wie auch politisch sehr viel zu tun und aus diesem Grund sind diese vergessen gegangen.

Linus Egger, Präsident Finanzkommission: Linus Egger erläutert anhand von Folien das Budget 2014.

Der Posten Personalaufwand enthält eine Aufstockung von 1.45 Pensen. Ebenfalls sind Salär-anpassungen von 0.8% und 0.4% für strukturelle Anpassungen enthalten.

Beim Sachaufwand ist man fast CHF 500'000 tiefer als im Budget 2013. Im Budget 2013 waren folgende Positionen enthalten: Schulhaus Bachmatt (Fassadenrenovation); versenkte Glas-container in Kirchdorf und beim Gemeindehaus; Eingänge beim OSOS. Gemäss HRM2 müs-sen Beträge über CHF 75'000 unter Investitionen verbucht werden. Aus diesem Grund er-scheinen diese nicht mehr in der Erfolgsrechnung. Dies ist neu und wurde an der Schulung er-läutert.

Die Steuereinnahmen sind im Vergleich zum Budget 2013 tiefer, da die ausserordentlichen zu-sätzlichen Steuereinnahmen von CHF 1 Mio. entfallen, die in den letzten Jahren eingerechnet werden konnten.

Die Finanzkommission hat zu verschiedenen Positionen einen Antrag gestellt. Der Steuerfuss soll bei 98% bleiben. Die Stellenprozente sollen wie vorgeschlagen genehmigt werden. Bei der Detailberatung werden Mitglieder der Finanzkommission noch Streichungsanträge stellen.

Dies war meine letzte Präsentation als Präsident der Finanzkommission zum Budget 2014. Das Amt, welches ich ausführen durfte, hat mir meistens Freude bereitet. Ich möchte mich beim Einwohnerrat für das Vertrauen bedanken und wünsche allen noch viel Spass bei der Bear-beitung des Budgets 2014.

Bettina Lutz Güttler: Das weitere Vorgehen wäre so, dass zuerst allgemeine Bemerkungen zum Budget gemacht werden. Anschliessend werden die einzelnen Positionen angeschaut.

Peter Marten: Das Budget 2014 der Gemeinde Obersiggenthal hat die FDP-Fraktion kritisch geprüft. Mit der Umstellung auf das neue harmonisierte Rechnungsmodell 2 (HRM2) der Ge-meinden ist die Vergleichbarkeit gegenüber dem Vorjahr erschwert. Trotzdem konnte sich die FDP-Fraktion, auch dank der umfangreichen Unterlagen, einen guten Überblick über das Budget 2014 verschaffen. Der Sparwille ist erkennbar. Mit Blick auf die künftigen Investitionen erwartet die FDP-Fraktion hier eine noch stärkere Zeichensetzung des Gemeinderats.

Die FDP-Fraktion begrüsst die Anstrengungen der Finanzkommission, die direkt beeinflussbaren Kosten namentlich das Baubudget einer verstärkten Prüfung zu unterziehen. Die Anträge der Finanzkommission sind aus Sicht der FDP-Fraktion nachvollziehbar und werden auch mehrheit-lich unterstützt. Die beantragten Salär-anpassungen und Pensenerhöhungen sind für die FDP-Fraktion nachvollziehbar. Der Prozess zur Festsetzung der Saläre ist aus unserer Sicht nicht aus-reichend transparent, dies haben wir bereits früher kommuniziert.

Patrick Hehli: Mit dem neuen Verrechnungssystem und der Gestaltung des Budget, waren Vergleiche zu den letzten Jahren eher schwierig. Dennoch finden wir die detaillierte Gestal-tung des Budgets sehr gut. Die SVP-Fraktion hat den Voranschlag 2014 eingehend diskutiert. Der Beibehaltung des Steuerfusses bei 98% wurde einstimmig zugestimmt auch wenn wir der Meinung sind, dass eigentlich jetzt schon eine Erhöhung angebracht wäre. Die Pensen und Lohnanpassungen von 0.8% und 0.4% strukturelle Anpassung haben einige Diskussionen ge-geben. Schlussendlich hat die SVP-Fraktion angesichts der schwierigen Personalsuche dem Antrag des Gemeinderates zugestimmt. Ebenfalls intensiv hat die SVP-Fraktion die Anträge der Finanzkommission diskutiert und wird diesen mehrheitlich folgen und zustimmen. Im Antrag des Gemeinderates für die Eigenwirtschaftsbetriebe folgt die SVP einstimmig. Das Budget 2014 sieht ein Ertragsüberschuss vor Abschreibungen von rund CHF 3.2 Mio. vor. Trotz der mo-mentanen Entspannung ist keine Euphorie angesagt. Es ist weiterhin zu unterscheiden zwi-schen Notwendigem und Wünschenswertem. Im Finanz- und Investitionsplan ist ersichtlich, dass die Schulden wieder steigen werden. In Zukunft braucht es auch weiterhin eine mit un-

nötigen Investitionen zurückhaltende Finanzpolitik. Wir danken dem Gemeinderat für das Budget und der Finanzkommission für die gute Arbeit. Wir stimmen dem Voranschlag mit allfälligen Anträgen einstimmig zu. Eine bitte hätten wir jedoch: Ist es Möglich die Vermerke im ersten Teil des Budget wie bis Anhin in der Artengliederung mit einem Stern zu markieren?

Erich Schmid: Die grosse Herausforderung in diesem Budget war sicher die Umstellung auf das HRM2. Die Informationsveranstaltung von den Herren Schraner und Wehrli war sehr informativ. Es konnten einige Fragezeichen ausgeräumt werden. Wir werden uns sicher an den neuen Plan gewöhnen. Dank den Erläuterungen im Budget habe ich mich einigermassen zu Recht gefunden. Insgesamt ist die Einführung als gelungen zu bezeichnen. Für alle die daran beteiligt waren, gilt ein Dankeschön. Der Gemeinderat weist darauf hin, dass die Positionszuordnung noch nicht abgeschlossen ist, dafür haben wir Verständnis. Neben dem umgestellten Budget ist die CVP-Fraktion auch gespannt auf die neue Anlagenbuchhaltung. Das Budget selber wurde diskutiert. Markant sind sicherlich die geringeren Steuereinnahmen. Neben den grossen Investitionen ist dies sicherlich auch ein Grund, warum die Schulden steigen werden. Studiert man die Zahlen und schaut die Erläuterungen an, dann ist ersichtlich, dass der Sparwille vorhanden ist. Die Einflussnahme auf der Ausgabenseite wird aber immer kleiner. Den Anträgen des Gemeinderates werden wir mehrheitlich zustimmen. Zu den Anträgen der Finanzkommission werden wir bei der Beratung unsere Stellungnahme abgeben.

Christian Keller: Auch die Fraktion SP/Grünen hat sich mit dem Budget auseinandergesetzt. Wir hatten mit der Umstellung ebenfalls zu kämpfen. Das Budget wurde unübersichtlich, dies erschwerte eine detaillierte Analyse. Insgesamt kamen wir zum Schluss, dass sich die Gemeinde in einer stabilen Situation befindet. Wir stimmen dem Budget 2014 zu. Wir sind ebenfalls mit der Beibehaltung des Steuerfusses einverstanden. An dieser Stelle möchten wir uns bei der Abteilung Finanzen für die gute Arbeit bedanken.

Es folgt die Detailberatung.

0 Allgemeine Verwaltung

Patrick Hehli: Dem Budget konnte man entnehmen, dass mit einem Mehraufwand bei den Einbürgerungen gerechnet wird. Was ist die Begründung für diesen Mehraufwand?

Bernhard Wehrli, Leiter Finanzen: Konto 0110.3000.00: Dort sind zwei Positionen enthalten, die Sitzungsgelder für die Einbürgerungskommission und die Finanzkommission. Die Finanzkommission wird sicher nicht weniger Aufwand haben, dies kann ich garantieren. Ebenfalls wird es bei der Einbürgerungskommission nicht abnehmen. Die Kanzlei erwartet aufgrund der Nachfrage am Schalter eine Erhöhung der Anträge. Aus diesem Grund werden die Positionen im Budget stabil gehalten. Im 2012 wurde der Budgetbetrag nicht ausgeschöpft. Im Gegenzug sind auch mehr Einbürgerungsgebühren vorgesehen.

Ursula Haag: Konto 0290.3134.00; Die Finanzkommission stellt den Antrag den Betrag von CHF 40'000 für die Schliessanlage im Gemeindehaus zu streichen. Im Investitionsplan 2014-2018 sind für den Umbau des Gemeindehauses CHF 2.8 Mio. eingesetzt. Wir sind der Ansicht, dass die Schliessanlage in diesen Umbau gehört und somit in den zukünftigen Investitionskredit einfließen muss.

Hansruedi Hess, Vizeammann: Der Gemeinderat hält an diesem Betrag fest. Wir sind der Meinung, dass die Schliessanlage aufgerüstet werden muss, wie es bereits in anderen Gebäuden erfolgreich umgesetzt wurde. Bei einer allfälligen Sanierung kann das System problemlos weitergeführt werden. Wir haben gehört, dass diese Sanierung eher noch weiter hinaus geschoben wird, also ist es umso wichtiger, dass diese Schliessanlage gemacht wird. Ich bitte Sie, diesem Betrag von CHF 40'000 für die Schliessanlage zuzustimmen. Die Handhabung wird vereinfacht und die Sicherheit erhöht.

Abstimmung

Antrag der Finanzkommission: Konto 0290.3144.00. Der Betrag von CHF 40'000 für die Schliessanlage des Gemeindehauses sei zu streichen.

Der Antrag der Finanzkommission wird mit mehrheitlich **angenommen**.

1 Öffentliche Ordnung und Sicherheit, Verteidigung

Patrick Hehli: Wie Sie gesehen haben, haben wir heute ein Postulat eingereicht mit dem Thema Parkieren. Wir konnten feststellen, dass in letzter Zeit das wilde Parkieren in der Nacht zu genommen hat. Wir haben ein Laternenparkplatzreglement und uns würde interessieren, wie hoch sind die Einnahmen?

Bernhard Wehrli, Leiter Abteilung Finanzen: Es kommt erst auf der Seite 70 im Budget. Es betrifft das Konto 6150.4240.00, budgetiert wurden Einnahmen aus Nachtparkgebühren von CHF 28'000.

2 Bildung

Daniela Graubner: Ich habe eine Verständnisfrage bei der Seite 55. Wo kommen diese Beträge noch dazu, die vergessen gegangen sind?

Therese Schneider, Gemeinderätin: Die kommen unter Soziale Wohlfahrt. Die Tagesstrukturen laufen über die Schule.

Patrick Hehli: Seite 55, 2191.3020.01 Löhne Lehrkräfte (Entschädigung/Betreuung), hier ist eine Zunahme von CHF 10'000 ersichtlich. Was ist die Begründung?

Bernhard Wehrli, Leiter Abteilung Finanzen: Das Budget ist relativ stabil geblieben. Rechnung 2012: Die Budgetunterschreitung wurde mit dem Rechnungsabschluss wie folgt begründet: „Die budgetierten Entschädigungszahlungen wurden unterschritten infolge Neubesetzungen bei den Computer-Verantwortlichen (jünger/günstiger), Einsparungen von Arbeitsstunden durch die neue Stundenplansoftware, Aufbau von Q- und SE-Gruppen sowie Sistierung von Arbeiten bei der Resonanz- und Schulentwicklungsgruppe. Ausserdem gelangen rund CHF 3'000 erst im 2013 zur Auszahlung.“

Peter Marten: Es geht zwar über drei verschiedene Konten auch in anderen Abteilungen, aber ich stelle den Antrag trotzdem schon hier. Konto 2170.3111.00 Schulliegenschaften/Anschaffung Maschinen, Geräte und Fahrzeuge CHF 24'000 (8 x CHF 3'000 Abfalleimer Schulliegenschaften). Konto 3410.3111.00 Sport/Anschaffung Maschinen, Geräte und Fahrzeuge CHF 6'000 (2 x CHF 3'000 für Abfalleimer Sporthalle). Konto 5440.3111.00 Jugendschutz/Anschaffung Maschinen, Geräte und Fahrzeuge CHF 3'000 (1 x CHF 3'000 Abfalleimer Jugendhaus). Diese Beträge sollen gestrichen werden. Es handelt sich um 11 Abfalleimer à CHF 3'000.

Die Finanzkommission Obersiggenthal ist von der Notwendigkeit zur Beschaffung dieser grossen Anzahl Abfalleimer nicht überzeugt. Die Finanzkommission stellt die hohe Anzahl in Frage und nicht die Behältnisse an und für sich. Unsere diesbezüglichen Fragen an den Gemeinderat konnten bis jetzt nicht abschliessend geklärt werden, bzw. nach Auskunft des Gemeinderates wird auf das Budget 2015 das Konzept überarbeitet. In Absprache mit dem Gemeinderat stellen wir daher konsequenterweise diesen Streichungsantrag.

Hansruedi Hess, Vizeammann: Ich bin froh, dass immerhin die Abfalleimer in Ordnung sind. Weil der Gemeinderat und die Bauverwaltung nicht gut gearbeitet haben, stimmen wir dieser Streichung zu und wehren uns nicht.

Abstimmung

Antrag der Finanzkommission: Konto 2170.3111.00, Konto 3410.3111.00, Konto 5440.3111.00, die Total 11 Abfalleimer à CHF 3'000 sollen gestrichen werden.

Der Antrag der Finanzkommission wird mit mehrheitlich **angenommen**.

Peter Marten: Konto 2170.3111.00, der Betrag für die Anschaffung einer Reinigungsmaschine im OSOS von CHF 15'000 sei zu streichen. Es ist so, dass bei der bestehenden Reinigungsmaschine die Batterieleistung nicht mehr gut ist und dies führt zu einem Mehraufwand. Wir von der Finanzkommission sind der Meinung, dass momentan durchaus noch mit dieser Maschine gereinigt werden kann. Die Ersatzmaschine sollte erst angeschafft werden, wenn diese wirklich nicht mehr funktioniert.

Hansruedi Hess, Vizeammann: Die Maschine ist nicht nur ein wenig schlechter geworden. Die Batterie bringt noch eine Leistung von 50%. Neue Batterien für diese Maschine kosten CHF 4'000 und könnten nicht auf eine neue Maschine übernommen werden. Aus diesem Grund hat die Bauverwaltung richtigerweise den Antrag gestellt, diese Maschine zu ersetzen. Wenn dieser Betrag gestrichen wird, dann müsste damit gerechnet werden, dass das Geld trotzdem

ausgegeben wird, weil die Reinigungsmaschine das nächste Jahr nicht überstehen wird. Wenn etwas ersetzt werden muss, weil es defekt ist, dann wird es budgetiert. Wenn der Einwohnerrat entscheidet, dieser Betrag wird gestrichen und es darf eine neue angeschafft werden, wenn diese defekt ist, dann kann der Gemeinderat diesem Vorgehen auch zustimmen.

Ueli Zulauf: Wenn die Maschine unter dem Jahr kaputt geht, hat der Gemeinderat dann die Kompetenz diese Reinigungsmaschine zu ersetzen, obwohl es nicht budgetiert ist? Ich möchte dies einfach zu Händen des Protokolls festgehalten haben.

Linus Egger: Die Finanzkommission hat noch nie etwas gesagt, wenn unter dem Jahr etwas ersetzt werden muss, obwohl es nicht budgetiert ist. Wenn etwas dringend gemacht werden muss, dann ist klar, dass dies gemacht werden darf.

Ueli Zulauf: Es geht um einen recht hohen Betrag. Aber damit hat der Gemeinderat nun die Kompetenz.

Abstimmung

Antrag der Finanzkommission: Konto 2170.3111.00 das Konto soll um CHF 15'000 für den Ersatz der Reinigungsmaschine gekürzt werden.

Der Antrag der Finanzkommission wird mit mehrheitlich **angenommen**.

Patrick Hehli: Es geht um die Konten 2191.3170.00 Reisekosten und 2191.3170.22 Schulveranstaltungen. Die Kontenbezeichnungen sind für uns nicht ganz klar. Es könnten Reisekosten Schulreisen bedeuten, aber dieses ist gleichzeitig auch eine Schulveranstaltung. Was beinhalten diese Konten?

Bernhard Wehrli, Leiter Abteilung Finanzen: Konto 2191.3170.00, dort sind acht Teilbeträge enthalten zwischen CHF 1'000 bis CHF 5'500. Dort sind Kulturveranstaltungen Unterstufe- und Mittelstufe, Kulturveranstaltungen OSOS, Sportanlässe, Schülerparlament usw. enthalten. Dies ist im Budget in den letzten Jahren relativ stabil geblieben. Dann war noch das Konto Schulveranstaltungen.

Patrick Hehli: Es geht uns nicht um die Summe. Aber die Kontenbezeichnungen sind nicht sehr aussagekräftig.

Bernhard Wehrli, Leiter Abteilung Finanzen: Es stellt sich die Frage, ob es Sinn macht das etwas separat ausgewiesen wird. In der Vergangenheit wollte man möglichst viel schon aus dem Titel heraus lesen können. Wenn dies nicht mehr der Fall ist, bin ich auch froh.

Die Schulveranstaltungen betreffen vor allem die Austrittsfeiern.

3 Kultur, Sport und Freizeit

Keine Wortmeldungen.

4 Gesundheit

Keine Wortmeldungen.

5 Soziale Sicherheit

Bettina Lutz Güttler: Hier hat der Gemeinderat im Sinne den Ausführungen von Therese Schneider die Zahlen ergänzt. Die entsprechenden Konten findet man auf der Seite 66 unter 5451.

Geraune im Saal, ob es eine Abstimmung braucht oder nicht, wenn der Gemeinderat einen Nachtrag macht.

Patrick Hehli: Es ist ja kein Antrag sondern ein Nachtrag, daher braucht es keine Abstimmung.

6 Verkehr und Nachrichtenübermittlung

Keine Wortmeldungen.

7 Umweltschutz und Raumordnung

Eugen Paul Frunz: Seite 73, Konto 7301.3132.00, welcher Muldenplatz betrifft dies?

Marie-Louise Nussbaumer, Gemeinderätin: Hier geht es um den Muldenplatz im technischen Zentrum. Dort sind nicht nur die Abfallbewirtschaftung sondern auch die Feuerwehr und der Baudienst. Dort soll mit einem externen Berater eine Aufnahme gemacht werden, wie der Platz neu gestaltet werden kann. Es gibt immer wieder Probleme betreffend der gemeinsamen Zufahrt. Es geht um die Verlegung des Platzes, der nicht gedeckt ist.

Franziska Grab, Gemeinderätin: Es geht klar um die Mulden. Es gibt einen abgeschlossenen Bereich, zu welchem der Baudienst und die Wasserversorgung einen Zugang haben. Dieser Bereich ist immer problematisch, weil fremde Personen versuchen unter der Woche den Abfall zu entsorgen. Diese Mulden wären aber nur am Dienstagabend und am Samstagvormittag offen. Das Ziel wäre, diese Mulden zu versetzen.

Marie-Louise Nussbaumer, Gemeinderätin: Es soll eine Neuaufteilung der Abfallstelle geben.

Patrick Hehli: Worauf basiert diese Zahl? Gibt es bereits eine Offerte? Hier muss ja jemand für ein Beratungshonorar von CHF 22'500 goldiges Papier haben.

Marie-Louise Nussbaumer, Gemeinderätin: Die Bauverwaltung hat diese Summe beantragt, damit eine Vorlage ausgearbeitet werden kann.

Patrick Hehli: Meine Frage ist nicht beantwortet. Wie ist diese Zahl entstanden?

Marie-Louise Nussbaumer, Gemeinderätin: Es gibt eine Offerte, aber ich weiss die Details nicht.

Franziska Grab, Gemeinderätin: Es gibt eine Offerte von einem Planungsbüro; eine Firma würde die Planung neu machen. Darin enthalten sind auch die versenkbaren Container. Die versteckten Mulden würden als Einheit nach vorne zu den anderen Mulden kommen.

8 Volkswirtschaft

Theo Flückiger: Konto 8710.3140.00 Elektrizität. Im November 2011 hat der Einwohnerrat das energiepolitische Programm abgesegnet. Darin sind Zeithonorierungen enthalten, die wir dem Gemeinderat als Auftrag weiter gegeben haben. Das ist das Nachfolgeprodukt vom Energiestadtlabel. Darin sind sechs kurzfristige Ziele gesetzt, diese wurden weitgehend in Angriff genommen. Ein Punkt ist aus meiner Sicht vergessen gegangen und da möchte ich nachfragen, ob dies so richtig ist. Es geht darum, dass ein Teil des Elektrizitätsverbrauchs durch Ökostrom oder gleichwertig bezogen wird. Richtwert im 2014 wären 10%. Ist dies im Budget enthalten?

Marie-Louise Nussbaumer, Gemeinderätin: Nein, es ist nicht vergessen gegangen. Die Tatsache ist, im ersten Entwurf des Budgets war der Ökostrom enthalten. Der Gemeinderat hat diesem grundsätzlich zugestimmt, weil der Einwohnerrat dies bewilligt hat. Es gab eine Sparrunde und dort sind einzelne Posten herausgefallen und unter anderem wurde der Ökostrom gestrichen. Es waren 10% Ökostrom vorgesehen, dies gibt einen Betrag von ca. CHF 30'000.

Theo Flückiger: Ich würde gerne einen Antrag stellen, dass dieser Betrag aufgenommen wird. Wir haben eine Kommission beauftragt, dass sie sich diesem Thema annimmt und ich bin in letzter Zeit immer wieder mit Aussagen konfrontiert worden, dass die Kommissionsarbeiten nicht richtig ernst genommen werden. Ich meine, es wurden wenige Ziele gesteckt und ich denke es ist richtig, dass diese umgesetzt werden.

Wir haben einen lokalen kleinen Energieversorger bei uns und wir hatten in der letzten Zeit von der Solarlobby viele Kontakte mit der EGS. Wir sehen klar die Tendenz, dass die EGS kämpfen muss, damit sie überleben kann. Sie suchen neue Wege, wie sie überleben können. Persönlich schätze ich es sehr, dass wir einen lokalen Energieversorger haben und nicht einfach einem Grosskonzern angeschlossen sind. Die EGS hat die Zeit wahrgenommen und hat entsprechend die Nachhaltigkeit mit ihrem Naturstromprodukt in ihr Programm aufgenommen. Dort sehe ich zwei Sachen, die mir wichtig erscheinen. Einerseits wird mit Siggenthaler Naturstrom ganz klar eine Verwurzelung angestrebt, der lokal vermarktet wird. Das heisst, man hat eine andere Bindung zum Ganzen und kann dies besser wertschätzen. Es entsteht dadurch eine grössere Unabhängigkeit. Es ist mir klar, dies sind momentan sehr kleine Beträge, die lokal erzeugt werden. Es ist aber wichtig, dass man nicht von Grosskonzernen abhängig ist. Dort kann man auf die Preispolitik viel weniger Einfluss nehmen. In diesem Sinn ist es ein wichtiger Schritt welcher die EGS gemacht hat, dass sie in diese Richtung arbeiten. Es ist Aufgabe der Gemeinde, dass die Arbeit der EGS geschätzt wird. In diesem Sinne möchte ich den Antrag stellen, dass dieser Betrag im Budget aufgenommen wird.

Das Konto hat noch keine Nummer, diese muss noch vergeben werden. Ökostrom für Gemeindebauten und Anlagen von CHF 30'000 soll ins Budget 2014 aufgenommen werden.

Linus Egger: Ich finde die Aussage gefährlich, die EGS kämpft um das Überleben. Ich weiss nicht ob dies Sache ist vom Einwohnerrat in der Öffentlichkeit solche Aussagen zu machen. Ich bin Mitglied bei der EGS und war an der GV, dort wurde nichts davon erwähnt. Auch am Jubiläum hatte ich nicht den Eindruck gehabt, die EGS müsse ums Überleben kämpfen.

Theo Flückiger: Es ist generell so, dass die kleinen Elektrizitätswerke kämpfen, weil ein Verdrängungskampf stattfindet. Vielleicht habe ich es jetzt zu explizit auf die EGS zugeschnitten. Es ist richtig, dass dies so evtl. falsch interpretiert werden kann.

Marcel Müller: Es ist immer gefährlich, wenn man über eine einzelne Firma sagt sie sei in Schwierigkeiten, wenn dies nicht der Fall sein sollte. Dies kann sie je nach dem in Schwierigkeiten bringen. Dies ist genau so ein „nice to have-Thema“. Es ist lobenswert und gut, dass es angeboten wird, aber wenn man sparen muss, dann sollte man diesem Antrag nicht stattgeben.

Abstimmung

Antrag Theo Flückiger: Aufnahme von CHF 30'000 für Ökostrom für Gemeindebauten und Anlagen.

Der Antrag von Theo Flückiger wird mehrheitlich **abgelehnt**.

9 Finanzen und Steuern

Keine Wortmeldungen.

Bettina Lutz Güttler: Als nächstes wird die Investitionsrechnung besprochen.

Keine Wortmeldungen.

Bettina Lutz Güttler: Dann kommen wir zum Stellenplan.

Keine Wortmeldungen.

Abstimmung

Der Voranschlag 2014 (inkl. Eigenwirtschaftsbetriebe) mit einem Steuerfuss von 98 % sei zu genehmigen.

Der Antrag des Gemeinderates wird mit 35 Ja- zu 0 Neinstimmen und 0 Enthaltungen **angenommen**.

Die Genehmigung unterliegt dem fakultativen Referendum.

Die Summe der Stellenprocente gemäss Stellenplan sei zu genehmigen.

Der Antrag des Gemeinderates wird mit 35 Ja- zu 0 Neinstimmen und 0 Enthaltungen **angenommen**.

Die Genehmigung unterliegt dem fakultativen Referendum.

Für die Eigenwirtschaftsbetriebe: Der Beibehaltung der Verbrauchsgebühr pro m³ gemessenen Wasserverbrauch (Wasserversorgung) von CHF 2.00 und die Beibehaltung der Benützungsgebühren pro m³ gemessenen Wasserverbrauch (Abwasserbeseitigung) von CHF 1.80 sei zu genehmigen.

Der Antrag des Gemeinderates wird mit 35 Ja- zu 0 Neinstimmen und 0 Enthaltungen **angenommen**.

Die Genehmigung unterliegt dem fakultativen Referendum.

5 2013.30 Umfrage

Patrick Hehli: Wir haben letztes Jahr gehört, dass sich die Einbürgerungskommission an der Pilotphase beteiligt. Wir haben einen Zwischenstand gehört, als die ersten Probleme aufgetaucht sind. Die Tests konnten auswendig beantwortet werden, aber beim direkten Gespräch waren grosse Mankos vorhanden. Uns würde der Stand der Pilotphase wunder nehmen. Konnten die Korrekturmassnahmen durchgeführt werden? Wie lange dauert dieses Projekt noch?

Marie-Louise Nussbaumer, Gemeinderätin: Obersiggenthal war Pilotgemeinde. In der Zwischenzeit ist es aber so, dass mit der Einführung des neuen Gesetzes über das Kantons- und Gemeindebürgerrecht alle Gemeinden vor dem Einbürgerungsgespräch diese Tests durchführen müssen. Somit müssen wir als Pilotgemeinde ebenfalls weitermachen. Wir haben unsere Bemerkungen gegenüber dem Kanton weitergeleitet. Einen Teil davon wurde zumindest aufgenommen. Es ist nicht mehr so, dass die Tests auswendig gelernt werden können. Es gibt aber Hinweise, dass es noch nicht ganz klappt. Die Verordnung selber habe ich noch nicht gesehen, ich weiss nicht, in wie weit dort ganz klare Anweisungen gegeben werden. Vom neuen Jahr an gilt das neue Gesetz.

Peter Marten: In der letzten Sitzung, die einmal länger gegangen ist, wurde von Felix Frischknecht eine Aussage gemacht, von Kommissionen die sich nicht ernstgenommen fühlen. Heute Abend kam wieder eine Bemerkung von Theo Flückiger. Haben wir ein Problem mit den Kommissionen oder haben wir ein Kommunikationsproblem? Wenn beides nicht zutrifft, was ich denke, würde ich die Kommissionen einladen, dass dies direkt adressiert wird, anstatt dass es im Einwohnerrat erwähnt wird.

Bettina Lutz Güttler: Ich möchte die Sitzung schliessen und würde mich freuen, wenn noch viele in den Hirschen mitkommen würden.

Die Präsidentin:

Bettina Lutz Güttler

Die Protokollführerin:

Romana Giandico-Hächler